Das Fenster

IN DER HALLE
DER KREISSPARKASSE KÖLN

Thema 96

November 1976

DIE MÜNZEN DES KIRCHENSTAATES

und der Vatikanstadt

Am 20. September 1870 besetzten italienische Truppen die verbliebenen Gebiete des Kirchenstaates (Stato Pontificio) und erklärten Rom zur Hauptstadt des jungen Königreichs Italien. Damit endete auch die Münzgeschichte des Kirchenstaates, die über 1100 Jahre zu den bedeutendsten in Europa gehört hatte.

Die Entwicklung des Kirchenstaates und seine weitere Geschichte bis zum Stato della Città del Vaticano (Vatikanstadt) unserer Zeit werden in den heutigen Geschichtsbetrachtungen nur noch gestreift.

Constantin der Große erklärte 321 die christliche Kirche für vermögensfähig. Dieses Gesetz bildete die rechtliche Grundlage für den sich dann allmählich bildenden Grundbesitz der römischen Kirche. Die Besitzerweiterung wurde durch mehrere Faktoren begünstigt: Erklärung des Christentums zur Staatsreligion, die Verlegung des Kaisersitzes nach Byzanz und dadurch das Entstehen eines politischen Vakuums in Westrom, politische Unsicherheiten durch Einfälle der Westgoten, Vandalen, Hunnen, Ostgoten, Langobarden; Schenkungen durch Adelsfamilien und nicht zuletzt durch den uneigennützigen Gebrauch der Güter. Zum Abschluß der Güterschenkungen gegen 600 war der Grundbesitz über Italien, die Mittelmeerinseln, Dalmatien, Afrika und dem Orient verstreut. Der Aufbau des Patrimoniums (übernommener Begriff vom Grundbesitz des römischen Kaisers) gliederte sich wie folgt: Fundus, Massa, Patrimonium.

Der Papst war nach wie vor Untertan des jeweiligen byzantinischen Herrschers. Die Bürger zahlten Steuern an den Kaiser und wurden von ihm zum Heeresdienst herangezogen. Mit der Zeit aber vertrat der Papst die politischen Interessen der Halbinsel Italien gegenüber allen Fremden. Justinian der Große erweiterte 554 neben dem Senat auch für die Päpste wichtige Befugnisse, u. a. überließ er ihnen die Kontrolle der Maße und Gewichte. Im Jahre 603 wurde der römische Senat zum letzten Mal gewählt. Das Bestätigungsrecht der Papstwahl, das Byzanz bislang ausgeübt hatte, wurde 685 an den Exarchen von Ravenna übertragen. Damit begann ein Machtkampf um die Vormachtstellung zwischen Rom und Ravenna.

Die politische Landschaft veränderte sich völlig durch die stetigen Schwächungen von Byzanz, die Bedrängung der Langobarden in Oberitalien und Benevent und durch die Bildung des Frankenreiches. Als der Druck der Langobarden auf das Patrimonium zunahm, schickte Papst Gregor III. im Jahre 739 eine erste Gesandtschaft an Karl Martell – jedoch ohne Erfolg. Bei den fränkischen Thronstreitigkeiten unterstützte Papst Zacharias (741–752) Pippin. Wieder wurde Rom durch den Langobardenkönig Aistulf im Jahre 753 stark bedrängt. 754 reiste Stephan II. nach Frankreich. Im gleichen Jahr erfolgte das Pippinsche Schenkungsversprechen: das Patrimonium Petri erhielt Gaeta, Tibur und Todi und im Jahre 755 Bologna und Ferrara, die Küste von Ravenna bis Ancona und die anstoßende Romagna (Ducat von Rom, Pentapolis, Exarchat von Ravenna).

Nach dem Tode von Aistulf unterstützte der Papst die Wahl von Desiderius zum König der Langobarden. Er erhielt dafür Faenza

Papst Johannes VIII. (872—882)
Denaro o. J.
geprägt gemeinsam mit Karl II. (875—877) oder Karl III. (881—882)
Vs.: Monogramm des Papstes, die Umschrift: KAROLVS IMP
Rs.: Brustbild Petri

Senat von Rom
Grosso o. J. nach 1253
Vs.: Löwe n. l. schreitend — *Rs.: Thronende Roma mit Globus und Palmzweig*

Senat von Rom
Dukat o. J. (14. Jh.)
Nach Vorbild der Venezianer Prägung
Vs.: Christus in Mandorla — *Rs.: Christus überreicht Kniendem Fahne*

und Imola. Das Wiedererstarken des Langobardenreiches führte 773/4 zu seiner endgültigen Zerstörung durch Karl den Großen. In dieser Zeit wurde die erste päpstliche Münze von Papst Hadrian I. (772–779) geschlagen. Der Denaro als einzige Münzeinheit ist eine kleine Silbermünze nach fränkischem Fuß.

Nach und nach trat eine Schwächung des Papsttums ein, die von einem Verfall des Kirchenstaates begleitet war. Benedikt VII. (974–983) schlug die letzten Denare gemeinsam mit Kaiser Otto I. oder Otto II. Mit einer Ausnahme (Johannes VIII., 872–882, in Capua) sind alle Münzen in Rom geprägt worden. Zwischen 772 und 983 haben 35 Päpste Münzen geschlagen, auch von den Gegenpäpsten Christophorus (903–904) und Bonifaz VII. (984–985) gibt es in Rom geprägte Denare.

Die politische Macht ging in Rom auf die Adelsgeschlechter über. Die nächsten Münzen in Rom wurden von 1203 bis ins 15. Jh. vom Senato di Roma geprägt. Als neue Münzeinheit trat der Grosso auf, eine Silbermünze im Werte von 12 Denari. Im 14. und 15. Jh. wurden vom römischen Senat Dukaten nach dem Münzfuß der venezianischen Zecchine (benannt nach der Münzstätte Zecca) geprägt.

Im Jahre 1194 übernahm der Staufer Heinrich VI. das normannische Erbe in Süditalien und Sizilien. Zur Bildung eines politischen Gegengewichtes rief Papst Clemens IV. 1265 das Haus Anjou auf den Thron von Neapel. Damit wurde Italien bis zur Gründung des Königreiches von Italien und zum Ende des Kirchenstaates im Jahre 1870 der Zankapfel zwischen Spanien, Frankreich, Deutschland und Österreich.

In der Sedisvakanz vom 29. 11. 1268 bis zum 1. 9. 1271 wurden nach fast 300 Jahren wieder die ersten päpstlichen Münzen in Viterbo (Zecca di Patrimonium) geschlagen. Gleichzeitig war es auch das erste Mal, daß der Camerlengo (Kardinalstaatssekretär), der nach dem Tode eines Papstes bis zur Wahl des nächsten Papstes die Geschäfte führte, Münzen mit seinem Wappen prägte. Dieser Brauch setzte sich aber

Pius II. (1458—1464)
Bolognino o. J.
Münzstätte Rom
Vs. — *Rs.*

Nikolaus V. (1447—1455)
Ducato papale o. J.
Vs.: Papstwappen *Rs.: St. Petrus*

Paul II. (1464—1471)
Ducato papale
Vs.: Papstwappen *Rs.: Petrus u. Paulus*

erst Mitte des 15. Jh. durch und wird bis heute praktiziert.

Bonifaz VIII. (1294–1303) nahm als erster Papst die Münzprägungen in Pont de Sorgues (Carpentras) auf. In Avignon prägten die Päpste bis Innozens XII. (1691–1700) Münzen z. T. nach dem französischen Münzfuß (Dozzina, Liard, Patard).

In den Jahren 1309–1377 residierten die Päpste in Avignon. Es war die Zeit von Dante, Petrarca und Katharina von Sienna. Urban V. (1362–1370) ließ in Rom den ersten Bolognino romano schlagen. Die kleine Silbermünze wurde vollwertig bis zu Paul IV. (1555–1559) ausgeprägt. Inzwischen hieß sie seit 1464 Baiocco (pl. Baiocchi). Zwischen 1559 und 1590 wurde der Baiocco aus Billon geprägt. Benedikt XIII. (1724–1730) ließ 1726 die ersten Baiocchi aus Kupfer prägen. Der halbe Baiocco wurde bereits unter Clemens VIII. (1592–1605) aus Kupfer geprägt, ein Baiocco zerfiel in 5 Quattrini.

Alexander VI. (1492–1503) und Julius II. (1503–1513) schufen erstmalig einen Staat im heutigen Sinne. Julius II. erwarb Rimini, Faenza, Ravenna, Cervia zurück und unterwarf Perugia, Bologna, Imola, Forli, Modena, Reggio, Parma und Piacenza. Die von Julius II. eroberten oberitalienischen Städte verblieben z. T. nur für rund zwanzig Jahre beim Kirchenstaat. In dieser Zeit wurden in Modena, Parma, Piacenza und Reggio Emilia päpstliche Münzen geprägt. Der Streit zwischen Karl V. und Franz I. von Frankreich zog den Kirchenstaat sehr stark in Mitleidenschaft. 1527 wurde Rom von den deutschen Truppen geplündert (Sacco di Roma). Der Vertrag von Cambrai brachte 1528 eine Beruhigung.

Julius II. führte eine Münzreform durch. Der Grosso papale – bislang der höchste ausgeprägte Wert von 12 Denari – wurde durch den Giulio (= 10 Baiocchi) abgelöst und bis Pius IX. im Jahre 1865 geprägt. Unter Leo X. (1513–1521) und später wurden Doppio Giulio (= 20 Baiocchi) oder Quinto di scudo romana ausgeprägt. Die ursprüngliche Bezeichnung Grosso stand nunmehr für eine Silbermünze im Werte von 5 Baiocchi. Unter einigen Päpsten wurden auch Mezzo Grosso (= $2^1/_2$ Baiocchi) geprägt.

Leo X. führte auch die erste größere Silbermünze des Kirchenstaates, den Testone ein, der auch in vielen anderen europäischen Münzstätten geprägt wurde. Er entsprach zuerst $2^1/_2$ Guilii. Unter Paul III. (1534–1549) wurde sein Wert auf 3 Guilii festgesetzt. Der letzte Testone wurde unter Gregor XVI. (1831–1846) ausgeprägt. Paul III. führte ebenfalls den Bianco (Pl. Bianchi) im Werte von 10 Bolognini oder einer halben Lira in Bologna ein. Der Bianco war die typischste Münze von Bologna, sie wurde fast unverändert bis unter Pius VI. (1778–1799) geprägt.

Innerhalb des Kirchenstaates gab es bis zur Münzreform 1815 kein einheitliches Münzwesen. Die Libra (als Gewichtseinheit der Edelmetallmünzen) schwankte in den einzelnen Gebieten z. T. erheblich: Fermo 320,978 g, Rom, Ancona, Ascoli, Macerata 339,072 g und Bologna 361,851 g.

Zwischen 1508 und 1510 hatte Julius II. die Münze in Rom auf 15 Jahre der Firma Ulrich Fugger und Brüder übergeben. Sein

Julius II. (1503—1513)
Giulio o. J., Münzstätte Rom
(links unten auf der Vs. die Webergabel als Münzzeichen der Fugger)
Vs. *Rs.*

Clemens VII. (1523—1534)
Doppio Carlino o. J. (15 Baiocchi)
Die Münze ist eine Arbeit des Medailleurs Benvenuto Cellini

Nachfolger Leo X. kündigte die Konzession mit dem Hinweis, daß die Firma inzwischen Jacob Fugger und Neffen heiße. 1518 wurde ein neuer Vertrag abgeschlossen. Hadrian IV. (1522–1523) gab ein persönliches auf 15 Jahre gültiges Monopol für alle Münzen des Kirchenstaates an Engelhard Schauer, Faktor der Fugger. Clemens VII. (1523–1534) hob die Münzverleihung am 14. 9. 1524 wieder auf. In den Tagen des Sacco di Roma (1527) schlug Schauer aus Silbergeschirr und Reliquiensilber Notmünzen. Alle Münzen der Fugger-Bank sind an der Webergabel zu erkennen. Es existieren Münzen von Julius II., Leo X., Hadrian IV., Sedisvakanz 1523 und Clemens VII.

In dieser Zeit schnitt Benvenuto Cellini, Goldschmied, Medailleur und einer der bedeutendsten Künstler der Renaissance, auch Stempel zu Münzen von Clemens VII.

Zu Ende des 16. Jh. kamen die Großsilbermünzen auf. Gregor XIII. (1572–1585) prägte für Bologna einen Ducato da un'oncia, von dem sich nur drei Exemplare erhalten haben. Mit Sixtus V. (1585–1590) begann in Rom die Ausprägung der Piastra im Werte von 10½ Guilii (= 105 Baiocchi). Die letzte Piastra wurde während der Sedisvakanz von 1740 geprägt und ab 1753 durch den Scudo Romano im Werte von 100 Baiocchi abgelöst.

Der geographische Umfang des Kirchenstaates veränderte sich noch einmal wesentlich im Jahre 1631; denn nach dem Tode von Franz M. della Rovere fiel Urbino, Sinigaglia und Montefeltro an den Kirchenstaat, der nun dadurch seine größte Ausdehnung erreicht.

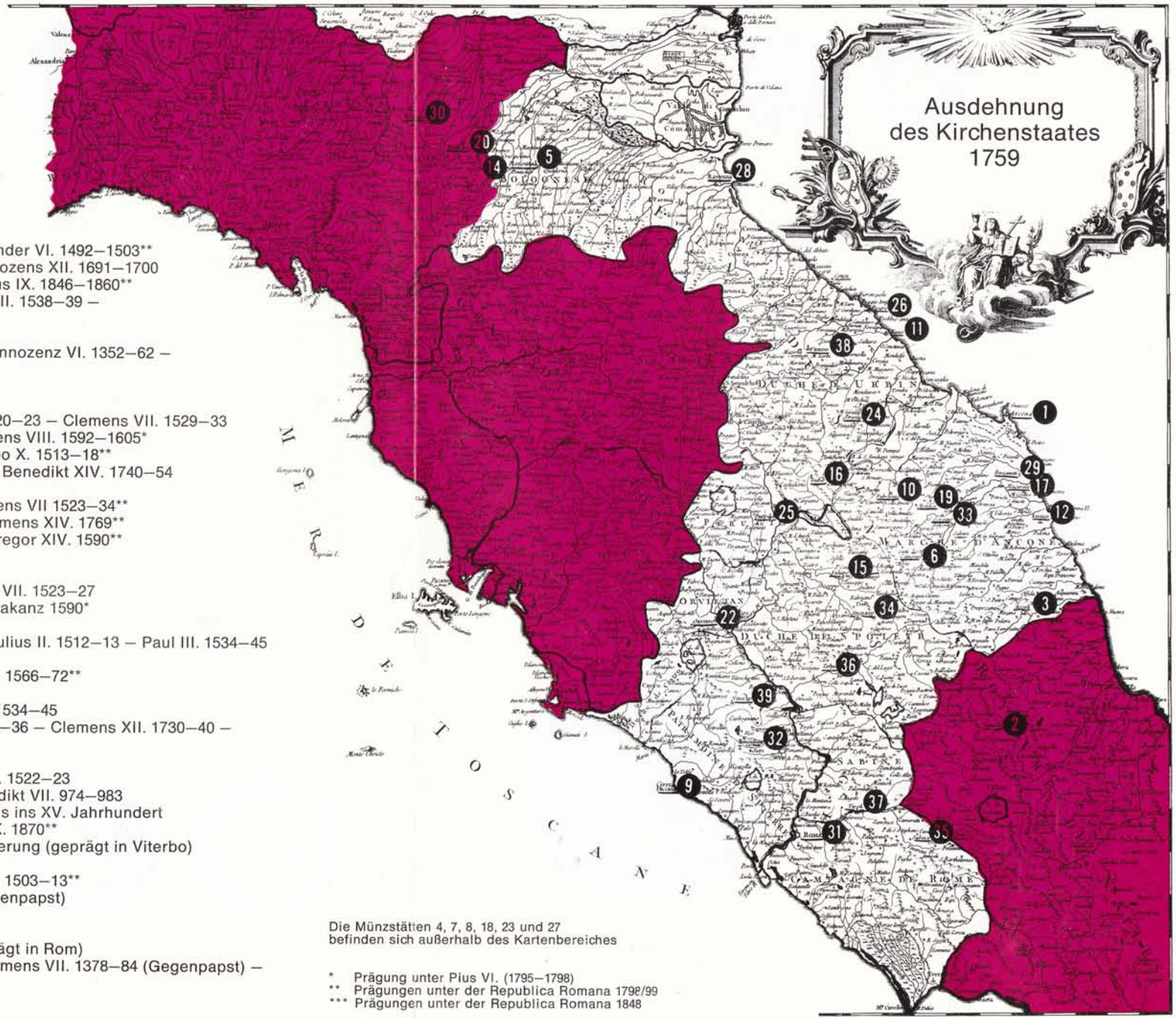
Seit dem Sacco di Roma bis zu der napoleonischen Invasion kann man über einen Zeitraum von über 250 Jahren von einer Blütezeit im Münzwesen des Kirchenstaates sprechen. Wiederkehrende Anlässe, zu denen Münzen geprägt wurden, waren die Sedisvakanzen, die Heiligen Jahre und die

Paul III. (1534—1549)
Paolo (Giulio) o. J.
Vs. *Rs.*

Gregor XIII. (1572—1585)
Testone o. J.
Münzstätte Ancona
Vs. *Rs.*

Die Münzstätten des Kirchenstaates und der Zeitraum ihrer Tätigkeit

Münze	Pontifikatszeit bzw. Jahr der Eröffnung oder Schließung
1 Ancona	Bonifaz IX. 1389–1404 – Sixtus V. 1584–90***
2 Aquila	Innozenz VIII. 1485–86
3 Ascoli	Martin V. 1426–31 – Alexander VI. 1492–1503**
4 Avignon	Clemens VI. 1342–52 – Innozens XII. 1691–1700
5 Bologna	Innozenz VI. 1360–62 – Pius IX. 1846–1860**
6 Camerino	Sixtus IV. 1471–84 – Paul III. 1538–39 – Clemens X 1670–76 (?)
7 Capua	Johannes VIII. 872–882
8 Carpentras (Pont de Sorgnes)	Bonifaz VIII. 1294–1303 – Innozenz VI. 1352–62 – Clemens VIII. 1598–99
9 Civitavecchia	*
10 Fabriano	Pius II. in 1464 – Leo X. 1520–23 – Clemens VII. 1529–33
11 Fano	Sixtus IV. 1472–84 – Clemens VIII. 1592–1605*
12 Fermo	Bonifaz IX. 1389–1404 – Leo X. 1513–18**
13 Ferrara	Clemens VIII. 1592–1605 – Benedikt XIV. 1740–54
14 Forte Urbano	Clemens XI. 1708
15 Foligno	Eugen IV. 1439–47 – Clemens VII 1523–34**
16 Gubbio	Innozens X. 1645–55 – Clemens XIV. 1769**
17 Macerata	Bonifaz IX. 1392–1405 – Gregor XIV. 1590**
18 Mantua	Pius II. 1458–64
19 Matelica	*
20 Modena	Leo X. 1514–21 – Clemens VII. 1523–27
21 Montalto	Sixtus V. 1585–90 – Sedisvakanz 1590*
22 Orvieto	Julius II. 1503–13
23 Parma	Johannes XII. 1326–29 – Julius II. 1512–13 – Paul III. 1534–45
24 Pergola	**
25 Perugia	Julius II. 1506–13 – Pius V. 1566–72**
26 Pesaro	Leo X. 1519–21
27 Piacenza	Leo X. 1513–22 – Paul III. 1534–45
28 Ravenna	Leo X. 1521 – Paul III. 1534–36 – Clemens XII. 1730–40 – Benedikt XIV. 1740–58
29 Recanati	Nikolaus V. 1448–55
30 Reggio Emilia	Julius II. 1512 – Hadrian IV. 1522–23
31 Roma	Hadrian I. 772–795 – Benedikt VII. 974–983 Senato di Roma 1203–04 bis ins XV. Jahrhundert Urban V. 1362–70 – Pius IX. 1870**
32 Ronciglione	1799 Österreichische Belagerung (geprägt in Viterbo)
33 San Severino	*
34 Spoleto	Pius II. 1458–64 – Julius II. 1503–13**
35 Tagliacozzo	Alexander V. 1409–10 (Gegenpapst)
36 Terni	*
37 Tivoli	*
38 Urbino	Clemens XI. 1700–21 (geprägt in Rom)
39 Viterbo (Zecca di Patrimonium)	Benedikt XI. 1303–04 – Clemens VII. 1378–84 (Gegenpapst) – Sixtus IV. 1464–76*



Die Münzstätten 4, 7, 8, 18, 23 und 27 befinden sich außerhalb des Kartenbereiches

* Prägung unter Pius VI. (1795–1798)
** Prägungen unter der Republica Romana 1798/99
*** Prägungen unter der Republica Romana 1848

Paul V. (1605—1621)
Grosso von Ferrara o. J.
Vs.: Papstwappen *Rs.: St. Georg und der Drache*

Besitzergreifung der Basilica im Lateran durch die Päpste als Bischöfe von Rom.
Das erste Heilige Jahr (Anno Jubelei) wurde von Bonifaz VIII. am 22. 2. 1300 verkündet und fand seitdem alle 25 Jahre statt. Die erste Münze auf das kirchliche Jubeljahr wurde von Nikolaus V. 1450 geschlagen. Die Münzen zeigen in der Regel die Heilige Tür (Porta Sancta) als Symbol des Jubiläums. Die Mehrzahl der Münzen wurden zur Öffnung der Heiligen Tür geprägt, es gibt aber auch Münzen zur Schließung. Pius XI. verkündete am 6. 1. 1933 ein außerordentliches Heiliges Jahr aus Anlaß der neunzehnhundertsten Wiederkehr des Todes Christi. Diese Münzen sind an der Jahreszahl 1933—34 und AN · JUB · statt des Pontifikatsjahres zu erkennen.

Urban VIII. (1623—1644)
Piastra 1643
Vs.: Brustbild des Papstes *Rs.: Der Papst kniet vor St. Michael*

Clemens X. (1670—1676)
Piastra 1675 zum Heiligen Jahr
Vs.: Papstwappen *Rs.: Darstellung des Öffnens der Heiligen Pforte*

Innocenz XI. (1676—1689)
Testone 1684

Vs.: Papstwappen

Rs.: Spruch = „Geben ist besser als nehmen" in Kartusche

Die Päpste nahmen nach ihrer Wahl als Bischof von Rom Besitz von der Basilika im Lateran. Während der Prozession zum Lateran wurden Münzen an die Bedürftigen verteilt, die die Aufschrift SACRO SANCTAE BASILICAE LATERANENSIS POSSES-

Alexander VIII. (1689—1691)
Piastra 1690
Auf der Rs. die personifizierte Kirche mit Standarte

Innocenz XII. (1691—1700)
Piastra o. J. (1696)
Rs. Papst in Konsistorium

Clemens XI. (1700—1721)
1/2 Piastra 1706
Rs. der Hafen von Ripetta

SIO trugen. Clemens IX. führte am 3. Juli 1667 diesen Brauch ein; ihm folgten weitere 13 Päpste.
Die Anlässe zur Münzprägung lassen sich nach den folgenden Themen zusammenstellen: Marienverehrung; Stadtpatrone und Heilige; Apostolische Nachfolge und Autoritätsansprüche der Kirche; Aussagen über die kirchliche Haltung zum sozialen Verhalten und Geld; Konkordate, Kriege und Friedensschlüsse; Ehrung von Städten; Handel und Wirtschaft. Viele dieser Münzen wurden von den bekannten Medailleuren P. P. Borner, F. de St. Urbain und sieben Mitgliedern der Familie Hameran geschnitten.

Die französische Revolution und der Aufstieg Napoleons veränderten Italien völlig. Im Jahre 1791 wurden Avignon und das Venaissin von Frankreich okkupiert. Im Frieden von Tolentino (19. 7. 1797) mußten Avignon, Venaissin, die Legationen, Bologna und Ferrara an Frankreich abgetreten werden, es kam zur Bildung der Cisalpinischen Republik. Im Jahre 1798 wurden Rom und die Mark Ancona in die Republica Romana umgebildet. Durch Dekret Napoleons vom 2. 4. 1808 wurden die Provinzen Ancona, Urbino, Macerata, Camerino in das Königreich Italien einbezogen, der Rest am 17. 5. 1809 dem Kaiserreich zugeschlagen. Consalvi erreichte 1815 auf dem Wiener Kongreß die Rückgabe bedeutender Gebiete an Papst Pius VII., z. B. Camerino, Pontecorvo, Benevent, die Mark Ancona, Macerata, Fermo, die Legationen, Ravenna und Bologna.
In den letzten Jahren des Pontifikats von Pius VI. (1775—1799) waren seit 1795 in vielen Münzstätten, die bereits lange geschlossen waren, wieder Kupfermünzen zu 2 1/2 Baiocchi (gen. Sampietrino) und zu 5 Baioc-

Benedikt XIII. (1724—1730)
Grosso 1724
Zur Inbesitznahme der Basilika im Lateran
Diese kleinen Münzen wurden während der Prozession zum Lateran an Arme verteilt
Vs. *Rs.*

Sedisvacanz 1758
Scudo Romano
Auf der Vs. das Wappen des Camerlengo Kardinal Colonna
Rs. Heilig-Geist-Taube in Strahlen über Wolken

chi (gen. Madonnina) geprägt worden. Auch die Republica Romana prägte eigene Münzen.

Nach der Wiedererrichtung des Kirchenstaates im Jahre 1815 wurden nur noch in Bologna und Rom Münzen geprägt. Am 18. Juni 1866 führte Pius IX. (1846–1878) die Lira-Währung ein, die der italienischen Währung und damit der Lateinischen Münzunion entsprach.

Die Restauration des Kirchenstaates dauerte nur 33 Jahre. Ende 1848 mußte Pius IX. nach Gaeta fliehen. In Bologna und Rom wurde die zweite Republica Romana ausgerufen. Am 3. 7. 1849 wurde der Kirchenstaat zum letzten Male wiedererrichtet. 1859 schloß sich Bologna dem Königreich Sardinien an. Durch den deutsch-französischen Krieg wurden 1870 die franz. Schutztruppen aus Rom abgezogen, Rom von italienischen Truppen besetzt und zur Hauptstadt des Königreichs Italien ausgerufen.

Erst der Lateranvertrag vom 11. 2. 1929 legte die päpstlichen Territorien endgültig fest und erkannte den Papst für diese als Souverän an: Stato della Città del Vaticano (Vatikanstadt) ist seitdem mit nur 0,4 km² der kleinste Staat der Erde. Seit diesem Jahr werden auch wieder Münzen geprägt, die in Werten, Größe und Metall den gleichzeitigen italienischen entsprechen. K. B.

Pius VI. (1774—1799)
Sampietrino 1796
(Kupfermünze zu 2½ Baiocchi)
Vs. *Rs.*

Pius VI. (1774—1799)
Madonnina 1797
(Kupfermünze zu 5 Baiocchi)
Vs. *Rs.*

Republica Romana (1798—1799)
Scudo Romano o. J.
Vs. *Rs.*

Pius XI. (1922—1939)
5 Lire des Vatikanstaates 1929
Vs. *Rs.*

Johannes XXIII. (1958—1963)
500 Lire aus der Serie zum
2. Vatikanischen Konzil 1962
Vs. *Rs.*

Zum Gelingen der Ausstellung trugen durch Leihgaben bei:
Herr Klaus Bronny, Essen *Kölner Münzkabinett*

Geldgeschichtliche Sammlung
KREISSPARKASSE KÖLN